

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Friedrich Wilhelm Leidemann.

Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 23.01.1773-23.03.1773

11. - 14. März 1773

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188116](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188116)

verordnen füglichem jeßen über 30 Personen; Am 11^{ten} lies die
übrigen zu einer Commune, und suchte ihnen eine Communion-
der gemeinschaftlichen Communion zu vermitteln. Am 12^{ten} Mithu-
rei Commune über 2 Personen. Am 13^{ten} lies die übrigen, daß alle Commu-
nen. Auf der Commendante Graf Ranzau wurden
durch von neuen Abreise. geschickte sich zu Communion.
Am 13^{ten} wurde das Jahr Tag der Probierung von Tale
gefeiert, und Kienge gehalten. Es wurde aber nur von
neuen Personen eine Predigt über Joh. 6. 1-14 gehalten.

Am 14^{ten} predigte über Joh. X. 11. Ich bin Communion, daß
für das Leben und volle Gnade haben sollen, und schenken
das Heil. Abendmahl aus. an 92 Personen, die sich dazu ge-
meldet hatten. Es war unsern Ansehen, daß wir gastlich
auch von Glindern der reformierten Kirche. Selbst der
Herr Commendante blieb von Anfang bis zu Ende zugegen
und offerierte unsern gautzen Gottesdienst. Ein
Commandier Sergeant aus Hildesheim gehörig, lies sich
von dem Evangelium. unsern Ansehen unterrichten,
aufgab in Gegenwart einiger Gemein Glindern den
haupteigenen Predikanten, und wurde zu unsern Kienge
Gemein schick aufgenommen, ging auch mit zum Heil.
Abendmahl. Am 16^{ten} lies die Abschiede Predigt über
1. Pet. V. 23. 24. der Mithage schickte bei dem Herrn Com-
mandeur, und nachher zugleich von demselben Abschied.
Nachmittags hatten eine eine Gasten, standes Gewitter.
Gegen Abend ging ins Gefängnis zu neuen Delinquenten
dieser Zeit einen fameraden nach. Es ist ein besondres
Vorfall: Es lag sich schlafen und sein famerad, mit dem
er in beständiger Erinnerung geblieben ist, auch; Nach
dem andern Fall wurden schickte er auf, nicht sein

Ich bin gewohnt und ließ ihm stanz den Leib. Er blieb da,
 bei so sehr im Traum gesehnen, ohne dass er etwas davon
 gemerkt, bis jener ihm Gesehnen gemerkt, alsdann er es
 empfand sehr. Des Tages stanz das Wort Gottes an sein
 Herz und Gemüthe zu bringen. Ihm sprach man aber ein
 ein Satz, und sein Gemüthe schloß. Er meinte, es
 sollte ein so geschehen, dass er nicht noch Gott sich
 vor Augen stellen konnte: er es nicht aus dem. Des
 Tags nicht so sehr ihm ausrichten. Er wollte aber
 seinen Erben was, er ließ es ihm aber einen neuen
 und neuen Gedanken zu geben und erregte. Er sollte
 es lange gewußt, dass er in die war. Er aber
 nicht den Erben noch seinen Erben nicht so sehr,
 meinte er, dass er seinen Gedanken nicht so sehr zu
 bleiben, er ließ es ihm nicht so sehr. Des Tages
 sollte er es. Er, seinen Gedanken, stand
 Gemüthe auf und ließ ihm etwas sagen. Das war,
 so sehr so stand in den Gedanken dass er nicht zu sein,
 so sehr seine, verlor er nicht so in den Gedanken.
 Er es den Augen lange auf sich, schied er sein Gemüthe
 nicht Balanquien und ließ es nicht zu sein. Er
 den 17^{ten} waren man seinen Gemüthe, Er es seinen
 und Er es seinen, und nach dem Mittag. Er
 nicht aus dem Gedanken das seine Capitain de Corte
 nicht seinen und anderen Er es seinen Er es seinen,
 hing ab. Die Er es seinen nicht so hindern, er es
 nicht seinen, Er es seinen man den Gemüthe seinen
 man, und Er es seinen zu sein. Des Abends waren
 Es es seinen zu sein zu sein. Des 18^{ten} waren